

Lichte des ewigen Seins; Perlen der Weisheit. Zu den einzelnen Textgruppen bietet der Herausgeber eine kurze Einleitung. Für jeden der Texte wird genau die Fundstelle angegeben.

Aus der Darstellung ihrer Person sind zwei Menschen zu nennen, die für ihre Entwicklung eine wichtige Rolle gespielt haben: Max Scheler und Hedwig Conrad-Martius (s. S. 12 und S. 13). Im Haus von Hedwig Conrad-Martius fiel ihr ein Werk in die Hände, das für ihre spätere Entwicklung große Bedeutung gewann. „Sie stieß auf das Buch: ‚Das Leben der hl. Teresia von Avila‘, von ihr selbst geschrieben.“ „Ich begann zu lesen, und war sofort gefangen, und ich hörte nicht mehr auf bis zum Ende; als ich das Buch schloß, sagte ich mir: ‚Das ist die Wahrheit‘“ (S. 13). E. Grunert

*Titus Brandsma. Lebendiger Karmel. Eine Botschaft der Hoffnung.* Hrsg. von der Oberdeutschen Karmelitenprovinz Bamberg und von der Niederdeutschen Karmelitenprovinz Kamp-Lintfort. Bamberg 1986: St. Otto-Verlag. 96 S., kt., DM 3,80.

Am 3. November 1985 sprach Papst Johannes Paul II. den Karmeliterpater Titus Brandsma selig.

Er wurde 1881 in Oogekloster bei Bolsward in Friesland geboren. Anfang Januar 1942 wurde er „wegen planmäßiger Verbreitung einer gegen die deutschen Besatzungsbehörden gerichteten oppositionellen Bewegung“ verhaftet. Über verschiedene Stationen gelangt er am 19. Juni 1942 ins Konzentrationslager Dachau. Am 26. Juli 1942 stirbt er dort, nachdem er zwei Tage lang bewußtlos war. „Mit einer Giftspritze ermordet“, so Pfarrer Max Lackmann, Mitgefänger in Dachau.

Die Seligsprechung erfolgte, nachdem der übliche Kanonisationsprozeß abgeschlossen worden war.

Vor seinem Gebet des „Engel des Herrn“ am 3. November 1985 sagte Papst Johannes Paul II. zu den versammelten Gläubigen: „Heute ist ein großer Festtag für die Kirche. Die Schar der Seligen wurde um ein neues Licht bereichert: Pater Titus Brandsma, ein hervorragender Sohn der niederländischen Kirche und der Ordensfamilie der Karmeliten, gestorben am 26. Juli 1942 im Konzentrationslager Dachau. Der neue Märtyrer-Selige hat auf heroische Weise Christus sein unerschrockenes Zeugnis dargebracht.“ In seiner Ansprache während der Seligsprechung hob der Papst hervor: „Er (Pater Titus) spricht zu den Gläubigen der Welt, um noch einmal zu bekräftigen, was die Überzeugung seines ganzen Lebens gewesen ist: ‚Auch wenn das Neuheidentum die Liebe nicht mehr haben will, wird die Liebe uns das Herz der Heiden zurückgewinnen. Die praktische Lebenserfahrung wird sie immer aufs neue eine siegreiche Kraft sein lassen, die die Herzen der Menschen erobern und festhalten wird.‘“ Und weiter: „Wenn... wir den Blick des Herzens auf den apostolischen Eifer dieses Dieners Gottes und dann auf seinen Märtyrertod richten, gewinnen die Worte... eine besondere Bedeutung: Gott hat ihn geprüft... wie Gold im Schmelzofen hat er ihn erprobt und ihn als vollwertiges Opfer angenommen.“ E. Grunert

BOISMARMIN, Christine de: *Madeleine Delbrél. Ein Leben unter Menschen, die Christus nicht kennen.* München 1986: Verlag Neue Stadt. 176 S., kt., DM 19,80.

„Man wußte bisher wenig von ihrem Lebensweg. Es ist das Anliegen dieser Biographie, diese Lücke zu schließen.“ So die Verfasserin in ihrer Biographie (S. 10).

Hans U. von Balthasar nennt sie eine der bedeutendsten Frauen unseres Jahrhunderts. Mit Recht. Die Jahre zwischen ihrer Geburt (1904) und ihrem Tode (1964) sind, wie es ihre Schriften, Zeugnisse und Erinnerungen ihrer Freunde zeigen, ausgefüllt im Leben unter Menschen, die Christus nicht kennen.

Mittelpunkt ihrer Arbeit wird seit 1933 Ivry, vor den Toren von Paris, ein Ort, in dem sich der industrielle Aufschwung mit allen seinen Schattenseiten vollzieht. „Und so ist es wie in der ganzen Umgebung von Paris ein schier endloser Strom von Männern und Frauen aus ganz Frankreich, die sich in die Fabriken drängen... eine leichte Beute für die großen Fabriken mit ihrem großen Bedarf an Arbeitskräften, die vielfach verwendbar, ungelern und deshalb schlecht bezahlt sind“ (S. 36). Kein Wunder! Ivry wird eine kommunistische Stadt, „die politische Hauptstadt“ der kom-